

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Regem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altenstein-Stadt

Abg. Dr. Bang (Dnt.) erhob zunächst schärfsten Einspruch gegen, daß die Rechte des Parlaments der Verfassung zuwider verewaltigt würden. Schon seit Gründung dieses Kabinetts sei eine Umbeugung der Verfassung festzustellen. Die Regierung habe nicht das Vertrauen des Reichstages. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Artikels 48 bei der Notverordnung seien keinesfalls gegeben. Auch das Notverordnungsrecht könne nur im Rahmen der Verfassung wahrgenommen werden. Eine Sanierung ohne Inangriffnahme der Reparationsfrage sei fastlich unmöglich. Auch die Preisentlastungsaktion werde ohne diese erfolglos sein. Das sogenannte Sanierungsprogramm sei nichts weiter als ein neues Erfüllungsprogramm. Eine politische Finte sei auch die Behauptung, daß die deutsche Krise ihre Ursachen in der Weltwirtschaftskrise habe. Zerstört werde der innere Markt Deutschlands durch die Erfüllungspolitik und durch eine falsche Wirtschaftspolitik. Deutschland müsse sich endlich rückhaltlos zu dem Grundgedanken armer Völker bekennen, daß sich der öffentliche Bedarf nach den Einnahmen zu richten habe. Das werde ohne eine grundsätzliche Umstellung des gesamten öffentlichen Lebens nicht gehen. Die Gesamtlast für den öffentlichen Apparat in Deutschland betrage heute 25 bis 27 Milliarden RM, unzurechnet also doppelt so viel wie 1913. Die gestrige Darstellung des Ministers über seine Schätzung des Einnahmehausfalles entspreche nicht den Tatsachen, und auch der vorliegende Haushalt beruhe auf irrigen Schätzungen. Ebenso werde die Hoffnung auf die neuen Steuern trügen. Die Abhängigkeit des Kabinetts von der Sozialdemokratie werde am besten durch die weitere Verewaltigung des Programms mit sozialdemokratischen Forderungen bewiesen. Wirkliche Sparsamkeit und echte Ausgabeentlastung bedeute sich dagegen mit der bewußten Kampfanlage an den Marxismus. Die deutsch-nationale Fraktion wolle sich an der Selbsttäuschung der Regierung nicht beteiligen und lehne deshalb das sogenannte Sanierungsprogramm und den Haushalt ab. Der Redner schließt mit dem Ruf: „Lieber eine nationalpolitische Diktatur als eine rote!“

Nummer 285

Altenstein, Freitag den 5. Dezember 1930

58. Jahrgang

Aussprache im Reichstag

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Reichstages fanden in Verbindung mit der Aussprache über den Etat für 1931 die Mittelung über die neue Notverordnung vom 1. Dezember, die Anträge auf Aufhebung dieser Notverordnung sowie die Anträge über Öffentliche Vollstreckungsmaßnahme, landwirtschaftliche Verhältnisse und verschiedene Steuern.

Abg. Reil (Soz.) erklärt, die Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei sei nicht getragen von der Lust am Parteienzank und am parlamentarischen Käm, sondern von verantwortungsbewußter, gewissenhafter, nüchternen Erwägung. Das unter dem Druck übermäßiger Reparationslasten leidende Deutschland ist von der Weltwirtschaftskrise besonders empfindlich getroffen worden. Die Krise wurde verschärft durch die Ausschaltung der größten Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie, aus der Regierung und durch die bemühte Defizitpolitik des Jahres 1929. Die Sanierungspläne des Kabinetts Brüning haben nicht unseren Beifall gefunden. Wir werden beim Etat der Reichswirtschaft größere Sparsamkeit wünschen, aber eine Verminderung der Steuern Reichswirtschaft wollen wir nicht, da die anderen Staaten bisher nicht den ersten Willen zur Abstrichung gezeigt haben. Wir würden es begrüßen, wenn die Notverordnung vom Juli aufgehoben und durch ordnungsmäßige Gesetze ersetzt worden wäre. Es bleibt jetzt nichts übrig, als alle Kräfte auf die Milderung der sozialen Ungerechtigkeiten der Notverordnung zu konzentrieren. Die Regierung hat in diesen Punkten Milderungen vorgenommen, die sich zum Teil mit unseren Wünschen decken (laute Zwischenrufe der Kommunisten; Abg. Reubauer (Kom.) erhält zwei Ordnungsrufe). Inzwischen hat sich die Notlage so verschärft, daß bei einer weiteren Verzögerung der Sanierung die Zahlungsfähigkeit des Reiches in Frage gestellt und damit die Gefahr einer Sänkung der öffentlichen Ordnung herausbeschworen werde. Die sozialdemokratische Fraktion ist von der Regierung nicht über ihre Zustimmung zu dem neuen Programm befragt worden. Eine vollständige Aufhebung der neuen Verordnung würde aber schwere Gefahren herausbeschwören und damit würden auch die von der Sozialdemokratie erzielten Verbesserungen der Zulieferordnung wieder hinfällig werden. (Abg. Fögler (Kom.): „Das ist der Dreh für das sozialdemokratische Einschwenken!“) Wir wissen nichts Genaues über die Haltung der Regierungsparteien nach den Verhandlungen der Wirtschaftspartei und anderer Rechtsgruppen. Ich die Regierung vermutlich selbst nicht genau, wer hinter ihr steht. (Zuruf rechts: „Zuerst läßt nur die Sozialdemokratie!“) Wir haben gegen viele Bestimmungen der Regierungsvorordnung starke Bedenken, vor allem auch gegen die Vollstreckungsmaßnahmen für Futtermittel. Wir werden durch Initiativanträge Änderungen in der Frage der Futtermittelhilfe zu erreichen suchen. Wir beantragen ein Kartell- und Monopolgebiet, Maßnahmen gegen den Bodenwucher und schärfere Erfassung der Lantien und der Spekulationsgewinne. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist ein deutlicher Beweis für das Versagen des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Wir wollen, daß der Zusammenbruch dieses Wirtschaftssystems sich ohne Bürgerkrieg, ohne Erschütterungen und Katastrophen vollzieht. Wir behalten uns unsere Stellung zu den Vorlagen der Regierung vor, aber wir werden uns keinen lassen von dem Willen, unseren notleidenden Volksgenossen zu helfen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

wollen es unter staatlichen Schutz stellen. Selbstverständlich erkennen wir auch das Erbrecht an. Wir sind gegen die Sozialisierung der produzierenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Geldwesen. (Zuruf.) Wir wollen die Reichsbank nicht Herrn Hilferding ausliefern. Wir wollen auch keineswegs den sojden Privatbankier oder den ehrbaren Kaufmann ausschalten. Die Kamuttongerne müssen natürlich verschwinden. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerrieben. Abg. Feder schließt unter körnlichem Beifall der Nationalsozialisten mit dem Ruf: „Deutschland erwache!“

Reichsfinanzminister Dietrich

Mit dem Redner bin ich darin einig, daß wir das selbständige Gewerbe schützen müssen vor der Gefahr, von den Großkonzernen aufgefressen zu werden. Der Zinsfuß wird sich durch staatliche Verbote nicht herabsetzen lassen. Die Zinsentung wird am besten dann erreicht, wenn Deutschland politisch und wirtschaftlich stabil wird. Wir stehen im Winter vor der Frage, wie die Gemeinden die schweren Lasten für die Wohlfahrtsverbände aufräumen können. Wir leiden auch darunter, daß zwar nicht das Land, aber die deutsche Wirtschaft kurzfristige Auslandsanleihen bekommt. Darum wollen wir eben durch eine Sanierung der Reichsfinanzen das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland wiederherstellen. Es ist zu begrüßen, daß jetzt auch von nationalsozialistischer Seite der vorläufige Krieg als die Ursache unserer Finanznot anerkannt wird. Alle Regierungen haben sich bemüht, diese Not zu beheben. Es mögen dabei manche Fehler gemacht worden sein, aber ich vermahne mich dagegen, daß man irgend einer dieser Regierungen geradezu hochherrliche Haltung zum Vorwurf macht. Wenn Abg. Feder Deutschlands Gesamtverschuldung auf 50 bis 60 Milliarden angibt, so übersteigt er, daß auch der Siegerstaat England 50 Milliarden Schulden hat. Die Inflation ist nicht verwerflich gemacht worden, sondern sie ist die Folge des zweiten Krieges gewesen, den wir geführt haben gegen die Ruhrbesetzung. Die Kriegsschuldbehauptung im Versailles Vertrag haben wir niemals anerkannt. Ich habe in Weimar die Ablehnung des Versailles Vertrages durch die Demokraten ausdrücklich damit begründet, daß wir den Angriff auf unsere Ehre nicht hinnehmen könnten. (Abg. Dr. Göttsches (Nat. Soz.): „Herr Minister, Sie werden von uns nicht persönlich angegriffen, sondern als Träger des Systems!“) Der Abg. Feder hat Mussolini gerühmt wegen der Produktionssteigerung der italienischen Landwirtschaft. Warum sagt er nicht, daß die deutsche Landwirtschaft mindestens dasselbe geleistet hat. Wir brauchen keine ausländischen Vorbilder, wenn es gilt, an der Überwindung unserer Not zu arbeiten. Wir haben in der deutschen Reichsregierung auch kein anderes Ziel, als die Ehre und Freiheit unseres Volkes zu verteidigen. (Beifall in der Mitte.)

Abg. Schöner (Kom.) wendet sich zu den Nationalsozialisten: Sie predigen gegen Juden, Bank- und Börsenführer, aber Ihre Taten richten sich nur gegen die revolutionären deutschen Arbeiter, von denen sie schon Hunderte ermordet haben! — Von den Nationalsozialisten kommen laute, erregte Zurufe. Vizepräsident Ester erjudet um Ruhe. Die Nationalsozialisten, die Deutsch-nationalen und viele andere Abgeordnete verlassen den Saal, während Abg. Schöner seine Rede fortsetzt. Er meint, die Kommunisten seien die einzige antikapitalistische und antisozialistische Partei. Die Sozialdemokraten seien schon dabei, unzuverlässig um die Diktaturregierung Brüning zu retten.

Abg. Erfang (Z.) richtet an die Nationalsozialisten die Frage, warum nicht von ihnen ein wahres Sanierungsprogramm anstelle des von ihnen befümpften Regierungsprogramms vorgebracht werde. Nationalsozialisten haben Mussolini in Rom angehuldert. (Abg. Stöhr (Nat. Soz.): „Sie werden keinen nennen können. Bisher war kein Mitglied unserer Partei bei Mussolini in Rom.“ — Abg. Erfang: „Der Stahlhelm war doch da!“ — Abg. Stöhr: „Unseren Parteimitgliedern ist die Mitgliedschaft im Stahlhelm verboten!“) Erfang fährt weiter aus, die Agitationspolitik der Parteien in den vergangenen Jahren hat jetzt verschuldet, daß die auf dem Papier errechneten Etats der Wirklichkeit nicht standgehalten haben. Wir begrüßen es, daß die Regierung beim vorliegenden Etat den Mut zur unpopulären Sparsamkeit gehabt hat. Die Sparsamkeit beim Sozialetat darf nicht zu weit gehen. Von den Deutsch-nationalen und neuerdings auch von der Wirtschaftspartei wird der Kampf gegen den Marxismus gepredigt. In Wirklichkeit richtet sich der Kampf aber gegen die Sozialpolitik und hinter dem Schild des Antimarkismus verbirgt sich die Sozialreaktion. (Sehr richtig!) Ich stelle fest, daß die Arbeiterkassen durch die Hinnaahme von Lohnkürzungen mit den Opfern vorangegangen ist. Wenn die Regierung Preisentlastung predigt, dann sollte sie ihre Mahnung auch bei der öffentlichen Verwaltung durchführen. Minister Dietrich sollte vor allem in seinem Finanzministerium mit einem energischen Abbau beginnen. Die Schuld an der Aufblähung des Verwaltungsapparates tragen die Parlamente, die es versäumt haben, den großen Apparat der Kriegszwangswirtschaft rechtzeitig abzubauen. Der Reichstag müßte jetzt zeigen, ob er zusammen mit der Regierung durch rasche Arbeit die Sanierung durchführen will

Abg. Dr. Bang (Dnt.) erhob zunächst schärfsten Einspruch gegen, daß die Rechte des Parlaments der Verfassung zuwider verewaltigt würden. Schon seit Gründung dieses Kabinetts sei eine Umbeugung der Verfassung festzustellen. Die Regierung habe nicht das Vertrauen des Reichstages. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Artikels 48 bei der Notverordnung seien keinesfalls gegeben. Auch das Notverordnungsrecht könne nur im Rahmen der Verfassung wahrgenommen werden. Eine Sanierung ohne Inangriffnahme der Reparationsfrage sei fastlich unmöglich. Auch die Preisentlastungsaktion werde ohne diese erfolglos sein. Das sogenannte Sanierungsprogramm sei nichts weiter als ein neues Erfüllungsprogramm. Eine politische Finte sei auch die Behauptung, daß die deutsche Krise ihre Ursachen in der Weltwirtschaftskrise habe. Zerstört werde der innere Markt Deutschlands durch die Erfüllungspolitik und durch eine falsche Wirtschaftspolitik. Deutschland müsse sich endlich rückhaltlos zu dem Grundgedanken armer Völker bekennen, daß sich der öffentliche Bedarf nach den Einnahmen zu richten habe. Das werde ohne eine grundsätzliche Umstellung des gesamten öffentlichen Lebens nicht gehen. Die Gesamtlast für den öffentlichen Apparat in Deutschland betrage heute 25 bis 27 Milliarden RM, unzurechnet also doppelt so viel wie 1913. Die gestrige Darstellung des Ministers über seine Schätzung des Einnahmehausfalles entspreche nicht den Tatsachen, und auch der vorliegende Haushalt beruhe auf irrigen Schätzungen. Ebenso werde die Hoffnung auf die neuen Steuern trügen. Die Abhängigkeit des Kabinetts von der Sozialdemokratie werde am besten durch die weitere Verewaltigung des Programms mit sozialdemokratischen Forderungen bewiesen. Wirkliche Sparsamkeit und echte Ausgabeentlastung bedeute sich dagegen mit der bewußten Kampfanlage an den Marxismus. Die deutsch-nationale Fraktion wolle sich an der Selbsttäuschung der Regierung nicht beteiligen und lehne deshalb das sogenannte Sanierungsprogramm und den Haushalt ab. Der Redner schließt mit dem Ruf: „Lieber eine nationalpolitische Diktatur als eine rote!“

Abg. Dr. Cremer (D. Sp.): Die Einsparungen gehen weit hinaus über das, was wir im Jahre 1929 forderten und was damals von der Mehrheit als ganz unmöglich bezeichnet wurde. Wäre man schon damals unseren Anregungen gefolgt, wäre man um 1200 Millionen RM reicher. Bei der Organisation der Finanzämter, der Versorgungs- und Arbeitsämter hätten sich Einsparungen machen lassen, aber die wir im Ausmaß noch sprechen werden. Die gründliche Sanierung der Gemeindefinanzen ist eine Aufgabe, die nicht länger hinausgeschoben werden darf. Wenn die Sozialdemokraten, die vor einem halben Jahre die Notverordnung ablehnten, der neuen Notverordnung zustimmen wollen, so kann man nur sagen: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ (Hört, hört!) Jedenfalls kann niemand im Plenum die Ablehnung der neuen Notverordnung damit begründen, daß sie marxistischer sei als die vom Juli. Die Aufhebung der Wirtschaft wird natürlich erst möglich sein, wenn die Preisentlastungsaktion abgeschlossen ist. Wenn wir trotz der Kritik im einzelnen der Notverordnung im ganzen zustimmen, so geschieht es, weil in dieser ersten Zeit ein anderer Ausweg aus der Notlage nicht zu sehen ist. Wir hoffen, daß damit ein wesentlicher Schritt getan wird zu der Sanierung, die dringend notwendig ist. (Beifall bei der Volkspartei.)

Abg. Dr. Grottel (D. Sp.) erklärte: Zu unserem Bedauern können wir die neue Notverordnung nicht billigen. Wir haben den Plan Dr. Brüning zunächst grundsätzlich begrüßt, besonders weil er eine Kursänderung zugunsten der Belange weiter nationaler Kreise besonders durch das Disprogramm zu bedeuten schien. Darum haben wir auch die Notverordnung vom Juli gutgeheißen. Die Taktik des Kabinetts führte aber weiter zu einer immer stärkeren Abhängigkeit von der Sozialdemokratie. Die Politik des Reichsaussenministers Dr. Curtius fand den schärfsten Widerspruch der nationalen Bevölkerung. Der Redner kritisiert dann eingehend die Notverordnung.

Abg. Wolph (Volkstnational) erklärt, das deutsche Volk wolle keine parteipolitischen Auseinandersetzungen über die Schuld an der Finanznot hören, sondern es verlange schnelle Hilfe. Darum werde die Volkstnationale Reichsvereinerung der Notverordnung zustimmen.

Der Eindruck der Etatsdebatte

Berlin, 4. Dez. Selten ist eine Etatsdebatte so ruhig und nüchtern verlaufen wie in der heutigen Sitzung der Kammer der ersten Rednergarnitur. Selbst bei den Oppositionsrednern der Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutsch-nationalen kam es zu keinerlei Zwischenfällen. Der Reichsanzeiger, der mit verschiedenen Mitgliedern des Kabinetts zum Beginn der Sitzung bereits an seinem Blatte lag, brachte die für heute erwartete Rede nicht zu halten. Die sozialdemokratische Fraktion legte sich zwar nicht endgültig fest, aber ließ deutlich genug erkennen, daß sie dieses Mal im Gegensatz zu ihrer Haltung im Juli für die Aufrechterhaltung der neuen Notverordnung stimmen werde, weil man darin ihren Wünschen in manchen Punkten entgegengekommen sei.

Mittrauensantrag der Wirtschaftspartei

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat jetzt ebenfalls einen Mittrauensantrag gegen das Reichskabinett im Reichstage eingebracht. Der Mittrauensantrag ist nur von 18 der 23 Mitglieder der Fraktion unterzeichnet; unter anderem fehlt die Unterschrift des Fraktionsministers Dr. Bredt und des Abgeordneten Colloff.



Dr. Schacht über seine Eindrücke in Amerika

Bremen, 4. Dez. Dr. Schacht, der am Mittwoch von seiner Vortragstour aus Amerika zurückkehrte, sprach bei der Bremer Handelskammer über seine Eindrücke und Erfahrungen in Amerika. Dr. Schacht führte u. a. etwa aus:

Ich habe meine Reise nach Amerika als Privatmann und zu privaten Zwecken gemacht. Als ich in Amerika eintraf, wurde ich mit Fragen über die Bedeutung der Reichstagswahlen und über die allgemeine Lage in Deutschland. Das Interesse der amerikanischen gebildeten Jugend an der Entwicklung in Deutschland ist außerordentlich lebhaft. Meine Vorträge wurden überall mit außerordentlicher Aufmerksamkeit angehört. Dr. Schacht ging dann ausführlich auf den Inhalt seiner Vorträge ein. Er habe u. a. gesagt: Welche Möglichkeiten gibt es denn, um den Youngplan erfüllbar zu machen? Es sind die Möglichkeiten, die zum Teil im Youngplan selbst angedeutet oder deutlich ausgesprochen sind. Für die Notwendigkeit, daß Deutschland seine eigenen Kohlfeldgebiete haben müsse, und dafür, daß Deutschland auch ein Siedlungsgebiet haben müsse, wozu es einen Teil seiner Ueberbevölkerung abgeben könnte, habe er das größte Bedauern in allen Kreisen Amerikas geäußert. Er sei der festen Ueberzeugung, daß Amerika keinen Finger rühren werde, wenn nicht die Abrüstungsfrage weitergeführt werde. Aber eines habe Amerika heute schon völlig begriffen, nämlich die Reparationsfrage nicht gelöst werden kann durch irgendwelche politische oder militärische Prestitionen auf Deutschland. Die Reparationsfrage sei eine ökonomische Frage. Deutschland könne das Geld, das von ihm verlangt wird, nur auf ökonomischem Wege erarbeiten, und militärische und politische Prestitionen würden keinen Pfennig aus Deutschland herauspressen können. Wie Amerika durchaus begriffen habe, daß der Youngplan keine ökonomische Lösung der Reparationsprobleme vorbietet, so würde Dr. Schacht es begrüßen, wenn man in Deutschland endlich, anstatt dauernd auf den Youngplan zu schwören, diese ökonomische Grundtendenz des Youngplans als Waffe benutzen würde. Der Youngplan jenseit der Hand nimmt, es die anderen Mächte überzeugen wird, daß entweder auf ökonomischem Wege Abhilfe geschaffen werden muß, oder das dieses Problem ein für alle Mal verschwinden muß.

Neues vom Tage

Kabinet Lardieu gestürzt

Paris, 4. Dezember. Die Regierung ist bei der Abstimmung über die von der radikalen Senatsfraktion vorgeschlagene einfache Tagesordnung mit 139 gegen 147 Stimmen in die Minderheit geraten. Das Kabinet ist damit gestürzt.

Das Rücktrittsgeheiß Dr. Bredts

Berlin, 5. Dezember. Der Nichtnauensantrag der Wirtschaftspartei gegen das Gesamtkabinet und die Schwierigkeiten mit der Bayerischen Volkspartei bildeten, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, den Gegenstand einer Ministerbesprechung während der gestrigen Reichstags-Sitzung. Der Reichsfinanzminister beabsichtigt, im Laufe des heutigen Tages dem Reichspräsidenten Vortrag zu halten und ihm im Einverständnis mit den Ministerkollegen vorzuschlagen, das Rücktrittsgeheiß des Justizministers Bredt zu genehmigen.

Maschinengewehre bei den Kommunisten entdeckt

Berlin, 5. Dezember. In Wasserburg (Oberbayern) hat die Polizei, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, Hausdurchsuchungen bei den Kommunisten vorgenommen und dabei im Holzschuppen eines Kommunistenführers in einer Kiste verpackt vier schwere Maschinengewehre mit sämtlichem Zubehör beschlagnahmt. Der Kommunist hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehner

(49. Fortsetzung.)

„Aber ich verstehe das alles sehr gut. Hildegard hat sich in Sie verliebt. Das ist ihr Verlobter, ihr nicht viel jünger, habe ich längst bemerkt! Und Sie kann es sich schließlich mit ihrem Reichtum und ihren volkreisenden Gedanken leisten, einen Chauffeur zu beordern, der bedürftig zum gemächlichen Mann wird! Ich gratuliere, Brodstedt!“ und höhnisch lachte sie auf.

Vor Entrüstung wurde er dunkelrot. Welche Niedrigkeit der Bekennung offenbarte ihm die Gedankenwelt dieser Frau! Und sie hatte er geliebt? Ach nein, Liebe war es nicht gewesen — nur ein kurzer leidenschaftlicher Rausch.

Sie schweigen, Brodstedt? Sie sind verstimmt, weil ich Sie durchschaue habe! Welch kühler Rechner Sie sind — oh, und ich —“ Tränen zitterten in ihrer schwingenden Stimme.

Wohl zum ersten Male, daß sie sich in ihrer Berechnung getäuscht! Sie hatte einen leidenschaftlichen Widerspruch erwartet, glühende Liebesbeteuerungen — doch nichts dergleichen!

In kühler, höhnischer Abwehr straffte sich seine Gestalt. Verächtlich kam es von seinen Lippen: „Zu meiner Verteidigung würde ich kein Wort sagen, doch bin ich es Fräulein Bräuner schuldig, ganz bestimmt zu erklären, daß Frau Kommerzienrat sich vollständig im Irrtum befindet.“

Ungläubig zuckte sie mit den Achseln. „Das können Sie einem Kinde erzählen, Brodstedt, aber mir nicht. Diese plötzlich aufgehobene Verlobung Hildegards, Ihre Kündigung, Hildegards geplante Reise nach Berlin und Ihr geplantes Studium in Charlottenburg, bitte, ein Glied sagt sich zum andern in die Kette! Mir tut Herr von Arnshaus leid — Ihr beide habt das wirklich sehr ausgedacht! Oder können Sie leugnen, daß Sie Hildegard lieben?“

In höchster Spannung erwartete Frau Karola die Antwort — und noch jemand — Hildegard!

Allgemeiner Bergarbeiterstreik in England abgelehnt
London, 4. Dez. Die Konferenz der Delegierten der Bergarbeiter hat den Vorschlag eines allgemeinen Bergarbeiterstreiks in ganz England mit 230 000 gegen 209 000 Stimmen abgelehnt.

22 Todesopfer des Erdbebens in Indien

Rangoon, 4. Dez. Ein Erdbeben vom Mittwochabend hat 22 Todesopfer gefordert und schwere Schäden in dem Gebiete zwischen Rangun und Loungoe angerichtet. Da infolge des Erdbebens bei Ynden, 134 Meilen von Rangoon, die Eisenbahnlinie in beiden Richtungen zerstört ist, sind zwei Güterzüge umgekehrt, ohne daß aber die Beamten verletzt wurden. Bisher wird kein Schaden an Passagierzügen gemeldet.

Schwere Zusammenstöße in Plauen

Plauen, 4. Dez. Aus Anlaß des Hungermarches der Kommunisten kam es am Mittwochabend auch in Plauen zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei vor dem Lokal „Prater“, in dem die Nationalsozialisten eine Versammlung abhielten. Bei der Säuberung der Bodenausträge wurden mehrere Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt, einer schwer.

Ein tödliches Spiel

Gotha, 4. Dez. Der 11 Jahre alte Cramer in Gräfenhain war von seiner nach Gotha fahrenden Mutter allein in der Wohnung zurückgelassen worden. Um sich die Zeit zu vertreiben, holte der Knabe den jährigen Nachbarsjungen Weida zum Spielen in die elterliche Wohnung. Der junge Cramer fand dabei den geliebten Revolver seines Vaters und stellte mit der Waffe auf seinen Spielgefährten. Dabei ging der Schuß los und traf den kleinen Weida über dem Auge in die Stirn. Der Getroffene starb sofort. Der Tatbestand wurde von der Behörde in der Wohnung Cramers, der Führer der kommunistischen Opposition ist, festgestellt, wo der jugendliche Täter einem Verhör unterzogen wurde.

Dreifacher Raubmord an der polnischen Grenze

Johannesburg, 4. Dez. Die preussischen Behörden wurden von dem Grenzübertritt eines dreifachen Raubmörders verständigt, der von Polen nach Deutschland geflüchtet ist. Ein polnischer Lehrer aus Jachow, der sich mit seiner Frau und einer zweiten polnischen Dame aus der polnischen Stadt Kolno die Gehälter für sich und seine Kollegen abholte und etwa 3000 Pfund bei sich trug, wurde samt den zwei Frauen auf freier Landstraße von zwei Wegelagerern überfallen und erschossen. Die Räuber flüchteten nach der polnischen Grenze zu, wurden aber von einem polnischen Grenzbeamten beobachtet und beschossen. Einer der Räuber fiel, wurde aber nach Beobachtung des Grenzbeamten von dem unversehrt gebliebenen Komplizen über die Grenze geschleppt, dort aber nahe bei dem Grenzort Jakubben von seinem Komplizen durch einen Schlägenstoß ermordet.

Explosion und Großfeuer in den Erdölwerken der Standard Oil Company

Newark, 4. Dez. Eine Explosion eines Tanks, der 10 000 Gallonen Rohöl enthielt, verursachte in den Erdölwerken Anlaßen der Standard Oil Company ein Großfeuer. Acht Terpentintanks gerieten danach in Brand, trotz der größten Anstrengungen von 26 Feuerwehrlöschern und vier Löschbooten waren am Mittwochabend weitere 25 Tanks, die fast 300 000 Gallonen Rohöl fassen, vom Feuer bedroht.

Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, nachdem zuvor noch acht weitere Tanks explodiert waren. Obwohl mehrere Lagerhäuser und Rohölküchler zeitweilig Feuer fingen, konnte das Ueberzucken des Brandes auf die Docks verhindert werden. Der Gesamtschaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

35 Personen durch eine Dynamitexplosion getötet

Rio de Janeiro, 4. Dez. Nach einer Meldung des Associated Press wurden auf der Bahnstation Acou Da Cunha im Staate Minas Geraes durch eine Explosion eines Kraftwagens mit Dynamit 35 Personen getötet und drei Gebäude zerstört. Der Dynamitwagen fand seit dem Ausbruch der Revolution auf einem Nebenleis der Hauptbahn. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Die junge Dame war nicht, wie Karola angenommen, ausgegangen. Sie hatte in ihrem Zimmer gearbeitet und sich dabei verspätet. Schon wollte sie hinüber nach dem Sägewerk gehen, um dem Vater ein wenig zu helfen — dessen Privatsekretärin war erkrankt, und es gab eine Menge zu schreiben — als sie den Chauffeur in das Haus kommen sah. Einem inneren Zwange gehorchend, ging sie hinunter. Was wollte der bei Frau Karola? Vorsichtig betrat sie das Wohnzimmer; zum ersten Male, daß sie auf Vauscherposten stand — sie schämte sich dessen. Dennoch mußte es sein mit Rücksicht auf den geliebten Vater, den sie vor Schmerz und Kränkung bewahrt wissen wollte. Und dann war noch etwas anderes in ihr, von dem sie sich keine Rechenschaft abzugeben wagte — Brodstedt. Sie wollte sich doch nicht in ihm getäuscht haben — nein — sie hatte ihn doch für einen anständigen Menschen gehalten, und das war viel in der jetzigen Zeit, in der alle Begriffe verwirrt waren. Sie wurde Reugin der ganzen Unterredung der beiden, aus der ihr deutlich hervorging, daß Beziehungen zwischen ihm und der Stiefmutter bestanden oder bestanden hätten! Ihre Ahnung hatte sie also nicht getäuscht!

Da — ihr Name von Karola genannt in Verbindung mit Brodstedt — und nun seine Antwort. „Ich kenne keine Dame, die mehr Bewunderung und Hochachtung und Liebe verdient als Fräulein Bräuner.“

„Sie sind ja ganz Feuer und Flamme, Brodstedt!“ Ärger und Spott klangen ganz deutlich aus Karolas Worten.

„Darf ich mich als entlassen betrachten, gnädige Frau?“ fragte er schroff; Zornröte brannte auf seinen braunen Wangen.

„Ah, Sie weisen mir aus, Brodstedt! Es ist demnach doch etwas gewesen — warum ist Hildegards Verlobung sonst gelöst! Sie sind jedenfalls nicht unschuldig daran.“

Er holte tief Atem und seine Augen bligten zornig, als er Frau Karola fest ansah.

„Nein, Frau Kommerzienrat; denn ich sah Fräulein Bräuner zum Theater, in dem sie den Baron Arnshaus in Gesellschaft einer anderen Dame sah — und diese andere Dame war — eine Schwester von

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 5. Dezember 1930.

Amtliches. Ergebnis der Ergänzungsprüfung in Fremdsprachen für Volksschullehrer im November 1930 u. a.: im Englischen Hauptlehrer Max Bracher in Schmied O.A. Calw; im Französischen Lehrer Emil Gläser in Freudenstadt; Hauptlehrer Wilhelm Heiland in Herrenalb.

Durch Entschliebung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Feldrennau, Dek. Neuenbürg, dem 2. Stadt- und Pfarramt Vösch in Waldenburg, Dek. Dehringen übertragen worden.

Weihnachts-Anzeiger. Unserer heutigen Ausgabe liegt der diesjährige Weihnachts-Anzeiger bei, der als guter Ratgeber bei Weihnachtseinkäufen willkommen sein wird.

Weihnachtsverkehr bei der Post. Es wird empfohlen, mit der Beförderung der Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit die Pakete ohne Verzögerung in die Hände der Empfänger gelangen. Ferner wird gebeten, für die Pakete recht dauerhafte Verpackungstoffe zu verwenden, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Namen des Bestimmungsorts groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket ist der Absender anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Päckchen müssen haltbar verpackt und gut verschürt werden; Hohlräume sind mit Polswolle auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Briefflächen“ oder „Päckchen“ bezeichnet sein.

Sankt Nikolaus, der Kinderfreund

Das ist Sankt Nikolaus, der heilige Mann! Schaut her, ihr Kinder, und seht ihn euch an. Sein Wesen ist von grundgütiger Art, Er trägt einen langen, schlohweißen Bart, Einen gold'nen Stern auf dem Bischofshut, Das prächtige Pelzwerk kleidet ihn gut!

Einen Sack auf dem Rücken schleppt er daher, Von Nüssen, Küssen und Mandelfarn schwer. So wandert der Gute von Haus zu Haus Und teilt seine herrlichen Gaben aus. Und wo er artig Kinderlein findet Da greift er hinein in den Sack geschwind Und spendet Lebkuchen und Zuckerkant Und prächtiges Spielzeug allerhand.

Doch trägt er auch eine Rute im Sack, Unartigen Kindern zum Schabernack, Die zieht er hervor, o Schande und Schreck — Und läßt sie tanzen am rechten Fiedel! Doch wenn die Kinderlein folgiam sind, Melbet er's gerne dem himmlischen Kind, Das bringt euch zum Christfest vom Himmelsjaum Ganz sicher den prächtigsten Weihnachtsbaum.

Josephine Moos.

Flußgrafenweiler, 3. Dezember. (Gemeinderat.) In geheimer Sitzung werden zunächst einige Gegenstände der Ortsfürsorgebehörde behandelt. — Auf Weihnachten 1930 erhalten arme und ältere Personen in der Gemeinde wieder ein Geschenk aus der Gemeindefasse in Höhe von 5 R.M. — Mit Wirkung vom 1. Dezember 1930 an wurden beide Bewerber um die Baumwartstelle, Adam John und Wilhelm Großmann, als Baumwarte angestellt. Das jährliche Wartgeld beträgt für beide zusammen 480 R.M. — Der vom Ortsvorsitzer mit der Holzhausergesellschaft abgeschlossene Holzhauseraktord wurde genehmigt. Die Verteilung ist durchweg 10 Prozent niedriger als die entsprechenden Löhne beim staatlichen Forstamt. — Der Stammholzerkauf vom 12. November 1930 ergab folgende Erlöse: Für 1 Los 78 Proz. und für 3 Lose 82 Proz. der Landesgrundpreise. — Für das verkaufte Brennholz am 10. November 1930 wurden durchschnittlich 7,74 R.M. für einen Rm. erzielt. — Der Gemeinderat hat beschlossen, die künftigen Stammholzerkäufe im Wege der Submission abzuhalten. — Den Vereinen, die den Sportplatz auf

mir, und leider Veranlassung, daß Fräulein Bräuner ihre Verlobung mit Baron Arnshaus gelöst hat! — Das ist meine Beteiligung an dieser Angelegenheit. Fräulein Bräuner möge mir verzeihen, daß ich gesprochen, während sie vornahm geschwiegen hat! — Wenn aber ihre Ehre und meine Ehre in solcher Weise verächtlich wird, muß ich jede Rücksicht auf meine Schwester fallen lassen.“

In höchstem Erstaunen hatte die Kommerziantin zugehört; sie wollte Näheres wissen. „Ihre Schwester, Brodstedt?“

Er wachte kurz ab. „Selbsterständlich nicht Johanna, die gnädige Frau kennen! Im übrigen ist es nicht meine Angelegenheit; ich bin darum nicht in der Lage, darüber zu sprechen.“ — wie höhnisch er das sagte! „Im Interesse Herrn von Arnshaus bitte ich gehorsamt, Stillschweigen über meine Mitteilungen zu bewahren! Darf ich mich jetzt entfernen?“

„Worum so totern! und so feierlich, Brodstedt? Nun ist das Mißverständnis ja aufgeklärt!“ Sie trat ganz dicht an ihn heran, und er sah auf seine Schultern legend, sagte sie weich und schwachend: „Verzeihen Sie, wenn ich Sie im falschen Verdacht — ich war ja so eifersüchtig, weil ich Sie keiner andern gönne.“

Er wurde dunkelrot und trat von ihr weg, daß ihre Hände von seinen Schultern fielen.

„Frau Kommerzienrat, bitte nichts mehr! Ich schäme mich, bitter schäme ich mich und bereue — bis jetzt hatte ich noch nie nötig gehabt, vor einem andern erröten zu müssen! Und das es nun doch so ist, quält mich, und ich will es gutzumachen suchen.“

Sie wurde leichenblau. Was sie aus seinen Worten herauszuhören mußte, war die empfindlichste Kränkung ihrer Eitelkeit. „So war ich Ihnen nicht, gar nichts — nur ein Vorwurf schließlich?“ Kurz und bitter lachte sie auf.

Sie tat ihm leid; er fühlte wohl, daß er mit seinen Worten gar zu schroff gewesen — das sagt man doch keiner Frau — doch er war zu erregt gewesen durch ihren niedrigen Verdacht, sodas er seine Reue nicht so überlegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

dem Buhl instand gesetzt haben, wurde auf die Bitte dieser Vereine ein Beitrag von 70 RM zu den Kosten bewilligt. — Am Rathaus wird ein Barometer mit Thermometer, der kostenlos von der V. G. Farbenindustrie A. G. in Stuttgart zur Verfügung gestellt wird, angebracht. Das Barometer soll insbesondere den Landwirten, die selbst keine Barometer besitzen, die Möglichkeit geben, sich über die Wetterausichten zu unterrichten. — Hinter dem Anwesen des Johann Georg Mäder, fr. Engelwirt hier muß eine neue Transformstation des Elektrizitätswerks Teinach erstellt werden. Das Transformatorhaus dient insbesondere zur Aufnahme und Umformung der neuen Starkstromleitung von Haiterbach her über Alt- und Neu-Kultra, die voraussichtlich im kommenden Frühjahr erstellt wird. Die Gemeinde hat sodann eine Stromversorgung von zwei Seiten, so daß die Gewähr gegeben ist, dauernd mit elektrischer Energie versorgt zu sein. Es wird künftig kaum mehr vorkommen, daß die Gemeinde ohne Strom ist. Der erforderliche Platz zu dem Transformatorhaus wurde von der Gemeinde um 200 RM angekauft. Der Kaufvertrag erhielt die gemeinderätliche Genehmigung. — Johann Georg Stehr, Tagelöhner hier, macht geltend, daß er durch einen Wassergraben der Gemeinde Schaden habe. Eine gemeinderätliche Kommission wird eine nähere Untersuchung in dieser Sache anstellen. — Die Kosten der Ausbesserung des Bodens im Postkastenwagenschuppen werden von der Postverwaltung nicht übernommen. Auch der Eigentümer des Schuppens, Privatmann Hermann Fezer alt hier, weigert sich, an den Kosten einen Teil zu tragen. Der Ortsvorsteher wird weitere Schritte zum Erlass der Kosten unternehmen. — Das frühere Allmandhäus der Witwe Biedermann am Längenhardt wurde an Martin Schneider, Tagelöhner hier verpachtet. — Dem Landesverein vom roten Kreuz wurde ein Beitrag von 20 RM bewilligt. — Der Jaun an dem Schulgarten entlang des Anwesens von Raler Graf wird mit eisernen Pfosten und einem Drahtgitter erneuert, falls Graf die Hälfte der Kosten übernimmt. — Der Bezirksgruppe des Württembergischen Blindenvereins wird ein Beitrag von 10 Reichsmark bewilligt. — Der Gehilfe des Ortsvorstehers wird bis auf weiteres angeestellt bleiben. Sobald es möglich ist, verzichtet der Ortsvorsteher auf eine Hilfskraft außer dem Vehrung, der bis jetzt noch keine Belohnung von der Gemeinde erhält. — Der Mangel bei der Gemeindeflege, der aus früheren Jahren herrührt, wurde auf die Gemeindefälle übernommen. — Weiterhin zur Beratung kleinere Gegenstände und eine Schätzung.

Freudenstadt, 4. Dezember. Der Schülerzug Klostersreichenbach-Baiersbrunn-Freudenstadt geht wieder! Wie in den letzten Jahren, so wird auch diesmal der „Schülerzug“ Klostersreichenbach ab 7.24, Baiersbrunn 7.33, Friedrichstal 7.41, Freudenstadt Stadt an 7.53, über die Wintermonate bis zum 28. März 1931 durchgeführt. Es ist diese Einrichtung nicht nur für die Schüler, sondern für alle Angestellten und Arbeiter, welche täglich nach Freudenstadt müssen, eine große Erleichterung. Auch bei notwendigen Befragungen lassen sich durch Benützung dieses Zuges die Morgenstunden besser ausnützen.

Eutingen, 3. Dezember. Am 28. Nov. wurde hier durch einen herabhängenden Leitungsdraht ein Pferd getötet. Der Schaden beläuft sich auf 1000 M. Die Untersuchung wird den schuldhaften Teil an diesem Unglück ermitteln.

Stuttgart, 4. Dez. (Arbeitslose.) Im Bezirk des Arbeitsamts Stuttgart gab es auf 1. Dezember 14 471 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 8817.

Gegen den Verlust von Deutsch-Ostafrika. Im Hinblick auf die nahe bevorstehenden Verhandlungen der Permanenten Mandatskommission in Genf über den Vorschlag des britischen Reiches, das ihm nur als Mandatsgebiet unterstellte Deutsch-Ostafrika mit den angrenzenden englischen Kolonien zu vereinigen, hat der Württ. Industrie- und Handelsrat auf Grund einstimmigen Beschlusses eine Entschließung gefaßt, in der schärfster Einspruch gegen die Verletzung des Mandatsgedankens und die damit drohenden Verlust von Deutsch-Ostafrika erhoben wird.

Nationalsozialistische Tageszeitung. Die Nationalsozialistische Tageszeitung geben ab 1. Januar 1931 an Stelle ihres bisherigen Wochenblattes, der „N.S. Zeitung“, in Stuttgart eine Tageszeitung als Abendblatt heraus. Das Blatt wird in Balingen a. B. gedruckt werden.

Cannstatt, 4. Dez. (Stadtjubiläum.) Am 11. Dezember sind es 600 Jahre, daß Cannstatt das Stadtrecht verliehen wurde. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Stadtverwaltung am Donnerstag, den 11. Dezember, abends, eine einfache Feier, die der vor 600 Jahren erfolgten Verleihung des Stadtrechts und gleichzeitig der 25jährigen Zugehörigkeit der Stadt Cannstatt zu Stuttgart gedenken soll.

Feuerbach, 4. Dez. (Brand.) Im Anwesen der Asphalt-Fabrik Paul Bauber in Weilmördorf brach am Donnerstag nachmittags Feuer aus. Außer der Weilmördorf-Feuerwehr eilte auch die Motorspritze von Feuerbach herbei. Der Brandherd konnte bereits nach einer Stunde auf das Geschäftsgebäude beschränkt werden.

Neuhingen, 4. Dez. (Motorradunfall.) Der 27jährige, in Neuhingen wohnhafte Eugen Haage kam von Grafenberg und verlor in der Kurve unweit des Bahnübergangs die Herrschaft über sein Motorrad. Haage stürzte mit seinem Beifahrer P. Flamm aus Bempflingen über eine Eisenbahn die drei Meter hohe Böschung hinab. Während Haage sehr schwere Verletzungen erlitt, kam sein Beifahrer mit einer Knieverletzung davon.

Unterropfingen O. A., Leutkirch, 4. Dez. (Tragischer Tod.) An den Folgen einer Blutvergiftung starb im Bezirkskrankenhaus in Remmingen im Alter von 27 Jahren Frau Walburga Högerle, Sattlermeisterstochter von hier. Vor drei Wochen hatte sie erst geheiratet. Beim Holzmachen vor vierzehn Tagen sprang ihr ein Holzstück, in dem sich ein scharfer Nagel befand, an den Hals und verletzte sie.

Ennsbrunn O. A., Münsingen, 4. Dez. (Zeichen der Zeit.) Kürzlich wollte Hans Wiedmann wegen Krankheit einen Teil seiner Grundstücke auf dem hiesigen Rathaus verkaufen oder verpachten. Obwohl der Rathausaal mit Bürgern vollbesetzt war, fand weder beim Verkauf noch beim Verpachten ein Grundstück seinen Liebhaber. Das ist ein schlüssiger Beweis der großen Geldknappheit und Unrentabilität in der Landwirtschaft.

Mus Baden

Oberachern, 3. Dezember. Zwei Kinder durch Verbrühen verunglückt. Das zweieinhalbjährige Söhnchen des Karl Wergenthaler geriet in unbewachtem Augenblick in einen Eimer mit überbrühtem Schweinefutter und zog sich derartige Verbrühungen zu, daß es an den Folgen gestorben ist. — Das dreijährige Söhnchen des Albin Baumgärtner zog einen Topf heißen Wassers vom Herd und erlitt schwere Verbrühungen.

Hilfer in Stuttgart

Es wird uns geschrieben: Kommenden Sonntag wird sich nun endlich der Wunsch vieler Tausender Nationalsozialistischer Württembergs erfüllen, den Führer der deutschen Arbeitsbewegung sehen und hören zu können. Nach dem Wahlerfolg vom 14. September d. J. ist Adolf Hitler noch mehr in den Mittelpunkt des Interesses sowohl des In- als auch des Auslandes getreten, und es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, daß aus allen Kreisen der Bevölkerung Kartenbestellungen in riesigem Ausmaße eingingen. Annähernd 60000 Menschen reflektierten auf einen Platz, bei dem Saalverhältnissen Stuttgarts eine Unmöglichkeit. Die Stadthalle mit rund 10000 Sitz- und Stehplätzen wurde dadurch erweitert, daß man mit behördlicher Genehmigung ein Areal nebenan aufbaute, das rund 8000 Personen Platz bietet. Die Karten für diese 18000 Personen sind ausgegeben, nachdem alle Bestellungen vorher auf rund ein Drittel rationiert worden waren. Da jedoch immer noch eine große Nachfrage herrscht, wurde seitens der Ortsgruppe Stuttgart, der Reichsleitung, der V. J. B. Platz, ein Fußballplatz auf dem Cannstatter Bösen, gemietet, um dem Andrang der Massen gerecht zu werden. Auf diesem Platz befindet sich eine Tribüne, Kantine usw., so daß Sitz- und Erfrischungsgelegenheit genügend vorhanden sein dürfte. Für die Zwecke des Sonntags wird ein Großlautsprecher errichtet, welcher die Rede Hitlers von der Stadthalle auf den Platz übermittelt. Nach den bisher bekannt gewordenen Zahlen der vorverkauften Bilette darf auch auf dem Fußballplatz mit einer Besucherzahl von rund 8000 Personen heute schon gerechnet werden. Alle Verbrühe, die Gewerbehalle oder andere große Säle wie die Vöhrhalla usw. zu bekommen, schlagen aus den mannigfaltigen Gründen fehl. Es ist sicher, daß Stuttgart noch nie eine politische Kundgebung von solchem Ausmaße erlebt hat und auch nicht so schnell wieder erleben wird. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 5 Uhr nachmittags angesetzt, so daß auch die Auswärtigen rechtzeitig heimkehren können. Vor der Kundgebung findet ein Propagandamärchen sämtlicher Württ. Schulhöfen und Sturmabteilungen der N.S.D.A.P. statt, der 1.30 Uhr am Karlsplatz beginnt. Dieser Marsch von mehreren Tausend aus disziplinierter, einheitlich gekleideter Männer wird seinen Eindruck auf die Stuttgarter Bevölkerung nicht verfehlen. Im Restaurant der Brauerei Walle ist ein Auskunftsbüro eingerichtet, um allen Fragen gerecht zu werden. Die auswärtigen Personen und Lastwagen parken in der parallel zur Redarkstraße laufenden Cannstatterstraße, die derzeit für den Verkehr gesperrt ist und deshalb vorzüglich zum Abstellen vieler Wagen geeignet ist. Bekanntlich sind sowohl von den Sozialdemokraten als auch von den Kommunisten Gegenkundgebungen geplant, die aber von der Polizei umgeleitet werden, um ein Zusammentreffen zweier Demonstrationen zu verhindern. Störungsversuche der beiden letztgenannten Parteien werden von der außerordentlich aufmerksam und starken Polizei unwahrscheinlich unterbunden werden. Es ist anzunehmen, daß bei allgemeiner Disziplin der Sonntag reibungslos verläuft.

Der Polizeipräsident von Stuttgart übermittelt der Presse im Hinblick auf den 7. Dezember folgende Kundgebung:

Anlässlich der Anwesenheit des Führers der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, in Stuttgart am 7. Dezember sind sowohl von nationalsozialistischer Seite als auch von politischen Gegnern dieser Partei (Sozialdemokraten und Kommunisten) größere Demonstrationen angedacht und Umzüge in der Stadt geplant. In der Bevölkerung scheint deshalb eine gewisse Verunsicherung Platz gegriffen zu haben. Diese ist nicht gerechtfertigt. Durch eine streng durchgeführte räumliche und zeitliche Trennung der Veranstaltungen und durch Verschließung eines genügenden Polizeiaufgebotes ist für einen reibungslosen Verlauf derselben größtmögliche Gewähr geschaffen. Die Veranstalter haben die Erklärung abgegeben, daß keine Störung der Veranstaltungen Andererseits beabsichtigt ist und sie energisch für eine geordnete Abwicklung der Kundgebungen im Rahmen der polizeilichen Vorschriften sorgen werden. Etwasigen Verletzungen, die öffentliche Ordnung zu stören, wird mit allen polizeilichen Mitteln aufs nachdrücklichste entgegengetreten werden. Auch nach Schluß der polizeilich zugelassenen Veranstaltungen wird es sich dringend empfehlen, von Zusammenkünften jeder Art fernzubleiben, um nicht Gefahr zu laufen, in unliebsame Zwischenfälle verwickelt zu werden.

Der Zustand übrigens in der letzten Zeit, daß fast jeden Tag, insbesondere an Samstagen und Sonntagen, die Straßen der Stadt von politischen Demonstrationen widerhalten und die Polizei in großer Ausmaße ständig bereitgehalten und eingesetzt werden muß ist auf die Dauer unhaltbar. Wenn das die Beteiligten nicht selbst einsehen, werde ich mich gezwungen sehen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Mißbrauch abzustellen.

(192.) Klabber.

Zum Fall Bazille

wird dem Deutschen Volksblatt aus Abgeordnetenkreisen geschrieben: Die Leitung der Deutschnationalen Volkspartei bei den Staatsgerichtshof angetreten um den Abgeordneten und Kultminister Dr. Bazille „in die Wüste schicken“ zu können. Ohne irgendwelche Entscheidung des Staatsgerichtshofs vorzuziehen zu wollen, darf aber doch auf folgende Tatsache aufmerksam gemacht werden:

1. Deutschnationale und Württ. Bauernbund haben bei den letzten Landtagswahlen eine Listenverbindung eingegangen, sie sind nur aus machtpolitischen Gründen getrennt marschiert, haben aber vereint die Wahlabsicht geschlossen.

2. Nach dem Verzeichnis der Mitglieder des Württ. Landtags bilden beide Parteien nur eine Mitgliederorganisation. Als deren gemeinsamer Vorstand werden aufgeführt: 1. Direktor Dr. Strobel als 1. Vorsitzender; 2. Dr. Wiber als 2. Vorsitzender; 3. Dingler als 3. Vorsitzender; 4. Dr. Häcker als Schriftführer.

Auch bei der Besetzung des Landtagspräsidiums, wie auch bei der Besetzung der Ausschüsse des Landtags traten beide Parteien als geschlossene Mitgliederorganisation jeweils auf und meldeten ihre Ansprüche auf anteilmäßige Beteiligung gemeinsam an. Daraus geht doch eindeutig hervor, daß selbst dann, wenn der Abg. Dr. Bazille nicht mehr eingeschriebenes Mitglied

der Deutschnationalen Volkspartei ist, er trotzdem ganz zweifellos auch heute noch zur gemeinsamen Mitgliederorganisation der beiden Parteien im Landtag gehört. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, daß der stärkere Teil dieser Mitgliederorganisation — der Bauernbund — die Absicht hat, den Abgeordneten Dr. Bazille von dieser Mitgliederorganisation auszuschließen. Viel eher ist der andere Weg denkbar, daß sich der Abgeordnete Bazille dem Bauernbund anschließt und damit seine Mitgliedschaft in der gemeinsamen Mitgliederorganisation erst recht sichergestellt. Ob dann allerdings die Mitgliederorganisation bestehen würde, ist eine Frage, die von den Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei in erster Linie zu beantworten wäre. Würde aber die gemeinsame Mitgliederorganisation aufhören, dann ständen die drei Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei für sich; sie wäre keine „Fraktion“ mehr, sondern nur noch eine „Gruppe“ im Sinne der Geschäftsordnung des Landtags, was zu einer Neubewertung der Ausschüsse führen könnte.

Sinnvoll kommt, daß der Abgeordnete verfassungsmäßig „der Vertreter des ganzen Volkes“ ist. Diese Bestimmung kann nicht einfach ignoriert werden. Nimmt man aber auf die Parteizugehörigkeit Rücksicht, was im verfassungsmäßigen Sinne formellen Beanstandungen besaanet, so bleibt die Tatsache bestehen, daß bis jetzt der Abgeordnete Dr. Bazille der gemeinsamen Mitgliederorganisation angehört und im Landtag deren Politik mitgemacht hat und noch immer mitmacht. Der unbeteiligte Zuschauer entnimmt aus dieser Tatsache, daß infolgedessen die Gegenüber die gemeinsame Mitgliederorganisation nicht zu trennen vermögen, der ganze deutschnationale Vorstoß auch praktisch, gegenstandslos ist. Dr. Bazille hat sich nur an dem allerniedrigsten Hagenberg verständigt, er hat aber nichts getan, was geeignet wäre, ihn aus der gemeinsamen Mitgliederorganisation auszuschließen. Die Verhältnisse liegen vielmehr umgekehrt. Der Abgeordnete Dr. Bazille hat gerade im Reichstag die Politik vertreten und unterstützt, die auch von den Reichstagsabgeordneten des Württ. Bauernbundes (als der größeren Gruppe der Mitgliederorganisation) mitgetreten worden ist. Hieraus geht hervor, daß der Abgeordnete Dr. Bazille wohl die stärkere Gruppe der gemeinsamen Mitgliederorganisation als Stützpunkt im Rücken hat und daß er bei der engen Verwandtschaft dieser beiden Gruppen auch heute noch mit vollem Recht — rein politisch gesehen — Inhaber eines Landtagsmandats ist. Zweifellos genießt Dr. Bazille auch heute noch das Vertrauen der überwindenden Mehrheit der gemeinsamen Mitgliederorganisation von Bauernbund und der Deutschnationalen Partei. Solange hierin keine Änderung eintritt, ist Dr. Bazille auch der Vertrauensmann dieser Vereinigung im Staatsministerium. Ein Hinweis auf diese tatsächlichen Verhältnisse erschien angezielt. Im übrigen gilt auch hier das Sprichwort: „Alles scharf macht scharf!“

Aus den Landtagsausschüssen

Landesgebührenordnung im Finanzausschuß

Stuttgart, 3. Dez. Im Finanzausschuß des Landtags legte Finanzminister Dr. Behringer bei der Beratung der Landesgebührenordnung die Gesichtspunkte dar, die zur Vorlage des Entwurfs geführt haben. Seit dem Jahre 1911 seien immer wieder Änderungen eingetreten. Es handelt sich jetzt darum, eine planmäßige Zusammenfassung aller Sporteln und Gebühren in einem Gesetz klar und übersichtlich vorzunehmen und eine Anpassung an die heutigen Geldverhältnisse nach volkswirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zu bewerkstelligen. Der Entwurf der in 52 Artikeln Art. Höhe, Auskunftserteilung zur Festsetzung, Auslegung der Gebühren usw. festlegt, wurde ohne wesentliche Änderungen angenommen. Nach einem Antrag des Berichterstatters tritt das Gesetz am 1. Tag nach seiner Verkündung in Kraft. — Es folgt die Beratung des Gebührenverzeichnis. Nach dem Berichterstatter ist eine wirklich systematische Aufstellung des Gebührenverzeichnis nicht belanzen; die alfabetaische Aufstellung sei jedoch zu akzeptieren.

Spiel und Sport

Vom Sportverein Altensteig findet am kommenden Sonntag im „Grünen Baum“ die Abendunterhaltung statt. Obwohl die Zeit sehr ernst ist und trotzdem mancher Verein aus diesem Grunde von einer Feier anlässlich Weihnachten absieht, hat der Sportverein dennoch beschlossen, wie alljährlich, eine solche Feier, in Gestalt eines Unterhaltungsabends abzuhalten, denn das ganze Jahr über sind die Mitglieder auf dem Spielfeld betätigt, haben auf ihre eigenen Kosten Spiele auswärts zu erledigen, dafür muß der Verein einmal im Jahr seine Mitglieder dadurch entschädigen, daß er ihnen an die Weihnachtzeit einige frohe und vergnügliche Stunden in trauter Runde schenkt. Und frohe und vergnügliche Stunden verspricht auch dieses Jahr der Unterhaltungsabend zu bieten. Schon allein die wirklich ansprechende kleine Operette „Hab Sonne im Herzen“ soll wie schon der Titel sagt, jeden Besucher veranlassen, daß er für einige Zeit seine Alltagsorgen und Beschwerden zu Hause läßt und dafür recht viel Sonne, recht viel Fröhlichkeit ins Herz beibringt und sich mit uns freut an den Darbietungen. Eine kurze Inhaltsangabe des Stückes sei mir hier erlaubt. In einem beschiedenen Häuschen am Waldtrande lebt der pensionierte Dorfeschulmeister Wolters mit seiner Tochter Hannechen, die um ihres kranken Vaters willen das „Sonnenscheinchen“ genannt wird. Peter, der Sohn des reichen Waldbachmüllers, möchte Hannechen gern freien — aber sie läßt den Tollpatsch nur aus. — Da kommt mit dem Förster Hillmann vom Hofgut ein fremder Jägermann am Häuschen des Schulmeisters vorbei. Er gibt sich Hannechen gegenüber als der neue Fortschliche Brenner aus. Eine alte Schuld seines verstorbenen Onkels gegen Wolters läßt ihn seinen wahren Namen verschweigen aus Furcht, daß der Schulmeister und sein Hannechen es ihm entgelten lassen, und ihm feindselig begegnen könnten. Die beiden jungen Menschen finden sofort Interesse aneinander, das sich rasch in eine starke Zuneigung verandelt. Der vermeintliche Fortschliche gibt sich Hannechen gegenüber als Jugendfreund und Vertrauter des neuen Gutsherrn aus, in dessen Auftrag er Hannechen als Hausdame für das Gut engagiert. Hannechen sagt zu. Aber am Tage des Einzugs der neuen Hausdame auf dem Gute läßt sich Wolters Geheimnis nicht mehr länger verbergen. Durch Zufall erfährt der alte Wolters, daß der vermeintliche Fortschliche Brenner kein anderer als der neue Gutsherr selbst ist, der Reife und Erbe jenes Mannes, der einst ihn, den Schulmeister, fälschlicherweise der Waldbachmüller bezichtigt und unschuldberweise ins Gefängnis gebracht hatte. Der Alte verläßt mit dem tief unglücklichen Hannechen, trotz der Bitte des Gutsherrn, das Hofgut. Die beiden Liebenden leiden schwer unter der Trennung. Aber Förster Hillmann weiß den großenden Schulmeister zu überzeugen, daß Wolter ein Ehrenmann ist, dem man die einstige Schuld seines Onkels nicht entgelten lassen dürfte. Unter den eindringlichen Vorstellungen Hillmanns tauft das verhärtete Herz Wolters allmählich auf. Am Ende veröhnen sich beide Männer und nun ist es Wolters selbst, der dem jungen Gutsherrn sein



„Sonnenscheinchen“ als zukünftige Frau zuführt. Neben dieser Haupthandlung spielen noch ergötzliche Szenen mit Peter, dem Müllersohn und Jas, dem schwarzen Diener des neuen Gutsherrn, der frisch aus Afrika importiert ist. So mischen sich Ernst und Scherz in diesem schönen, gemütvollen Singpiel, mit schönen Melodien, welche durch das Streichorchester der hiesigen Stadtkapelle in guter Besetzung begleitet werden. Das ganze Singpiel wird geleitet von Herrn Musikdirektor Maier, der schon in den feierlichen Proben uns mit Rat und Tat erfolgreich zur Seite gestanden ist, wofür wir ihm schon jetzt unseren verbindlichen Dank sagen. — Eine lustige Duo-Szene zwischen einem theaterdürstigen Landbewohner und einem verträudten Theaterintendanten gibt es in dem folgenden Stück „Dr Gottlieb will zum Theater“. Außerdem gibt die Stadtkapelle das zwischen schöne Musikstücke zum Besten und auch der Gabentisch und die Gabenverlosung wird manchem Freude bereiten, winkt doch als erster Preis ein Jagd Wölkchen Kaffee und die nötige Unterlage wird dazu auch nicht fehlen. Wir bitten auch an dieser Stelle unsere Mitglieder und alle Freunde unseres Vereins um recht zahlreichen Besuch. Jeder wird sicher, wie jedes Jahr, mit unseren Darbietungen zufrieden sein und noch lange an die schönen Stunden zurückdenken. H. H.

Rundfunk

Samstag, 6. Dez.: 6.15 Uhr Kochenmusik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Uebertragung einer Probe zu Vorhins Oper „Bar und Zimmermann“, 17.15 Uhr Tanstee, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Sportbericht, 18.05 Uhr Vortrag: Die gebräuchlichsten technischen Maßeinheiten und Stromsysteme, 18.35 Uhr Stunde der Arbeit, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Spanische Sprachunterricht, 19.30 Uhr Am Stammtisch der Theaterleute, 20 Uhr Konzert, 21.30 Uhr Der Narr mit der Gade, 22.15 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Der Fleischverbrauch sinkt weiter. In der Zeit vom Januar bis September 1930 ist nach den Bestellungen des Statistischen Reichsamts der deutsche Fleischverbrauch — ohne Hauschlachtungen — auf 21,5 Millionen Doppelzentner gegen 22,1 Millionen Doppelzentner in der gleichen des Vorjahres weiter gesunken. Für die letzten drei Jahre ergibt sich damit für die Zeit vom Januar bis September ein ständiger Rückgang des Fleischverbrauchs von 34,9 auf 34,6 und schließlich auf 33,5 Millionen je Kopf der Bevölkerung.

Getreide

Berliner Produktendüse vom 4. Dez. Weizen m.ä. 251—252, Roggen m.ä. 156—157, Gerste 204—221, Futtergerste 190 bis 195, Hafer m.ä. 140—147, Weizenmehl 29,25—37, Roggenmehl 24,50—27,15, Weizenkleie 10,25—10,60, Roggenkleie 9—9,50, Futtererbsen 24—31, Kleine Sojabohnen 23—26, Futtererbsen 20—21, Mispelmeine Tendenz: schwächer

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 4. Dezember
 Ingetrieben: 11 Junagullen, 23 Junarinder, 12 Kühe, 184 Käber, 441 Schweine — Wegen geringem Zutrieb keine Notierung.
 Käber: feinste Maße und beste Saugl. 63—68 (una.), mittl. 54—60 (una.), ger. (46—52)
 Schweine: über 300 Pfd. 60—62 (62—63), von 240—300 Pfd. 61—63 (62—64), von 200—240 Pfd. 60—63 (61—63), von 160—200 Pfd. 59—61 (61—62), von 120—160 und unter 120 Pfd. 57—58 (60—61), Sauen 46—52 (47—53). — Verkauf: Käber und Schweine ruhig.

Konurse

Frau Eisel Wegener, Inh. der Fa. Anzeigen-Verwaltung Südd. Zeitungskonzerne in Ulm.

Vergleichsverfahren

Karl Jenje, Textilwaren in Ulm.

Letzte Nachrichten

Politische Zusammenhänge in Kassel

Ein Polizeibeamter durch Messerhieb verletzt
 Kassel, 5. Dezember. Donnerstag abend kam es in der Kasseler Altstadt zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten. Eine Propagandagruppe des Reichsbanners marschierte mit Musik gegen 7 Uhr durch die Drußelgasse, als gerade eine kommunistische Erwerbslosenkundgebung ihr Ende erreicht hatte. Die Teilnehmer an dieser Kundgebung drängten die Reichsbannerleute durch die Drußelgasse auf den Drußelplatz, wo es zu wilden Beischimpfungen und Streitigkeiten kam. Ein Schupobeamter, der den Bedrängten zu Hilfe eilte, wurde von der Menge angegriffen. Ein weiterer Polizeibeamter erhielt einen Messerhieb durch die Oberlippe. Der bald eintreffenden Verstärkung der Schutzpolizei gelang es dann, in kurzer Zeit die Menge abzudrängen und die Ruhe wieder herzustellen. Der Messerstecher konnte in dem allgemeinen Tumult entkommen.

Schweres Autounglück in Stockholm

Stockholm, 4. Dezember. In der Nähe von Stockholm geriet heute nachmittag ein Auto ins Schleudern. Das Auto kippte um und schlug gegen ein Haus. Das Benzin explodierte und steckte das Haus in Flammen, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Auch der Führer des Autos wurde getötet und sein Mitfahrer schwer verletzt.

Enttäuschendes Wetter für Samstag

Infolge des nordöstlichen Hochdrucks ist für Samstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig.

Girokonto Nr. 7 Städt. Sparkasse.

Steuereinzug

im Gemeindehaus neben dem Lutherst. Samstag, den 6. Dezember 1930, nachmittags von 2—5 Uhr.

Kirchenpflege: Reuter.

Weit unter Preis

Ein Posten

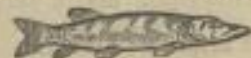
Damen- und Kinder-Mäntel

Kleider, Strickjacken Westen und Pullover

Chr. Krauss.

Altensteig

Heute frisch eingetroffen:



Rosbarschfilet, braisfertig 1 Pfd. 60 ¢

Rieser Bücklinge 1 Pfd. 50 ¢

Rieser Sprotten 1/2 Pfd. 50 ¢

bei

Chr. Burghard Jr.

Altensteig.

Morgen Samstag

Mekelsuppe



wozu höflichst einladet

Bäpler zum Bahnhof.

Sortpreislisten für 1931

Gültig vom 1. November ab

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Turnverein Altensteig.

Die Samstag-Turnstunde fällt aus. Zum Besuch des Films „Der neue Mensch“ werden sämtliche Abteilungen eingeladen. Vorstand.

Freie Turnerschaft Altensteig.
 Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Morgen Samstag abends 8 Uhr im Lokal „Schwan“

Mitgliederversammlung
 mit Vortrag des Bezirksvorsitzenden Spg. Köhle-Stuttgart.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.
 Der Vorstand.

Altensteig
Herbst- und Wintermäntel
Bojenermäntel
Gummimäntel
Geschäfts-

mäntel
Herrnanzüge
Knabenanzüge
Windjacken
Sportjosen
Arbeitsjosen
Arbeitsanzüge
Anzug- und
Überzieherstoffe
 empfiehlt äußerst billig
Fritz Wizemann
 Herrenkleidergeschäft.

Altensteig.
 Eine **Milch- und Fahr-Rub**

mit 4 Wochen altem Kalb hat zu verkaufen
 Adam Hehr, Telefon 74.

Inserate
 erbitten wir uns frühzeitig

Sportverein Altensteig

Mitglied des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbands

Am Sonntag, den 7. Dezember 1930 im „Grünen Baum“

Unterhaltungs-Abend

Zur Aufführung gelangen, außer humoristischen und musikalischen Vorträgen:

„Hab Sonne im Herzen“

Singspiel mit Orchesterbegleitung in 4 Akten mit freundlicher Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig. Leitung Musikdirektor Wilhelm Maier.

Ferner:

„Dr Gottlieb will zum Theater“

Lustige Duoszene von Carl Siben.

In der Pause: Gabenverlosung.

Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 80 Pfennig.

Zu dieser Veranstaltung erlauben wir uns unsere werten Mitglieder, Sportfreunde und Gönner unseres Vereins, sowie die Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung recht herzlich einzuladen.

Gewerbebank

Altensteig e. G. m. b. H.

Für jedermann:

Für Mitglieder:
 Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Spargeldern
 bei höchstem möglicher Verzinsung
 Mindesteinlage 5 Mark
 Errichtung provisionsfreier Sockel-Konten

Am 1. Januar hat ein freundliches

Familien-Kalender

in großer Auswahl sind zu haben in der
 W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Billige Orangen

3 Pfund 65 ¢

Kronjuice

VEREIN NACHOLER UND UMSÄHNER

Truthühner

hat zu verkaufen
 Karl Theurer, Altensteig
 A.-Dorferstraße.

Ruß- und Schaff-Rub

mit Kalb verkauft
 Seeger, Wagner, Böfingen

Auf Weihnachten empfehle:

Wintermäntel, Ueberzieher	Sämtliche Berufskleider
Ulster, Bozener Mäntel	Bleyle's Knabenanzüge
Gummimäntel, Lodenjoppen	Herrenwesten, Unterhosen
Windjacken, Pullover	Sport- und Einsatzhemden
Herrenanzüge, Sporthosen	Kragen, Cravatten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Friedrich Bäbler, Altensteig

Wer an das Wohl der Seinen denkt,

Zu Weihnachten ein

◆ **Sparbuch** schenkt!

Städt. Sparkasse Altensteig



Empfehle auf Weihnachten

sämtliche

Backartikel

zu Konkurrenzpreisen in nur frischer Ware

Große Auswahl in
Schokolade und Pralinen
von der billigsten bis zur teuersten Preislage.

Liköre und Weine äußerst billig
Champagner

Lebkuchen eigener Herstellung
und Nürnberger

Schokolade
und Marzipan-Geschenkartikel

Kinderkaufwarenartikel

Süßfrüchte aller Art

Großes Lager in Glas und Porzellan
zu sehr günstigen Preisen

Fritz Flaig

Inhaber: Carl Flaig

Altensteig



Aussteuerbetten

Kamelhaar- und Woldecken
Bettvorlagen :: Läuferstoffe
Tischwachtücher
Tischdecken, Teegedecke, Tafeltücher
Bettwäsche
Küchenwäsche
Damen- und Kinderwäsche
Taschentücher
Seidene Garnituren:
Prinzeßbröcke und Schlüpfer
Trikotschlupfhosen u. Prinzeßbröcke
Trikot-Kinder- u. Damenprinzeßhosen
Trikot-Hemdosen, Unterjacken
Damen- und Kinderschürzen
Reiche Auswahl :: Billigste Preise

Gustav Wucherer

Altensteig

Qualitäts-Backartikel

sind Grundbedingung zum schmackhaften Weißmehlgebäck!

Lugers Spezial 0 Mehl
5 Pfd.-Beutel **1.35**
Lugers Auszugsmehl 00
5 Pfd.-Beutel **1.45**
Neue Haselnußkerne Pfd. **-.95**
Neue Mandeln Pfd. von **1.30** an
Neue Kokosflocken Pfd. **0.45**
Ia. Tafel-Margarine Pfd. von **0.55** an
reines Kokosfett 1 Pfd.-Tafel **0.45**
feinster Kunsthonig Pfd. **0.42**
Kranzfeigen Kranz **0.18**
fst. Sultaninen Pfd. von **0.50** an
Zitronat, Orangeat, Puderzucker, Sand-
zucker, Hagel- und Streuzucker, schwere
Steyrer Eier und sämtliche Backgewürze
empfiehlt

LUGER das Spezialhaus
f. Lebensmittel

Altensteig

Zum Weihnachtsfeste: Mit nützlichen Dingen
Freude bringen!

Backbleche u. Formen	Fleischhackmaschinen	Waschpressen
Brotkasten	Reibmaschinen	Waschmaschinen
Bestecke,	Küchenwaagen	Dampfkochtöpfe
Besteckkasten	Bügeleisen	Ofenschirme
Tortenplatten	Böhrerbürsten	Kohlenfüller u. Kasten
Aluminiumgeschirre	Spiritusgaskocher	Oefen und Herde
Emailgeschirre	Wärmeflaschen	Briefkasten
Kaffeemühlen	Badewannen	Schirmständer
Geldkassetten	Messerputzmaschinen	Bügel- u. Aermelbretter

Paul Beck Nachf. **Inh. R. Geiselhart**, Fachgeschäft für
Haus und Küche



Eine wahre Weihnachtsfreude

bereitet eine
Zentra-Uhr

Die Behaglichkeit des Zimmers
erhöht eine schöne Wanduhr
mit herrlichem Gongschlag.
Kein Schreibtisch ohne **Zentmesser**.
Auch in der Küche darf die Uhr nicht
fehlen. Gutgehende Uhren erziehen
zur Ordnung und Pünktlichkeit.

Louis Schaible, Uhrmacher, Altensteig

5 Prozent Rabatt

Flaschenweine, rot u. weiß, 1929 er
 Grünschädel rot, 1/2 u. 1 Ltr. 50, 70
 Tischwein rot 1 Ltr. — 85
 Feinschmelzer rot 1 Ltr. — 90
 Dürkheimer rot 1 Ltr. M. 1.—
 Feuert. rot 1 Ltr. M. 1.20
 Königsbacher rot 1 Ltr. M. 1.20
 Angelheimer rot 1 Ltr. M. 1.25
 Banater rot 1/2 Ltr. M. 1.30
 Tischwein weiß 1 Ltr. M. — 85
 Eckenobener 1 Ltr. M. 1.—
 Riersteiner Domtal 1 Ltr. M. 1.40
 Flaschenpfand 1 Literflasche — 25
Südweine: Span. Blutrot 1/2 Ltr. M. 1.70
 Span. 12 Apostel 1/2 Ltr. M. 1.90
Sekte: Rh. Schellseelen Spener, Kurfürst, Kiebling und Schloß 1/2 u. 1/4 Fl. 5.50, 3.—, 5.25, 3.25
 Degerlocher Cabinet 1/2 Fl. M. 2.50
 Wormser Traubenst. alkoholfrei 1/2 Ltr. Flasche M. 2.—

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle:

Malaga: dunkel, gold u. goldalter 1/2 Fl. M. 1.20, 1.40, 1.60
 1/4 Fl. M. — 75, — 90, 1.—
Flaschenpfand 1/2 u. 1/4 Fl. 10
Piküre: 1/2 Flaschen M. 2.50
 Bergamotte, Blut-Orange, Nisette
 Magenbitter, Chertu Brandy
Spirituosen:
 Anis, Rum, Madeira, Weinbrand
 Chertu, Schwarzwälder Kirchwasser in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen in versch. Preislagen
Kaffee: stets frisch gebrannt in vorzüglichen Qualitäten 1 Pfd. M. 2.40, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—
Meesmer Tee in 8 Sorten in 50 und 100 Gramm Packungen
 Soudong, Orange, Ceylon Pekoe offen 1 Pfd. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—
Geschenkkörbe rund und oval in den Preislagen von M. 3.— bis 20.— hübsch zusammengestellt

Cacao: Eszet, Waldbaur in Paket 1 Pfund M. 1.80
 1/2 Pfund M. 1.20
Tafel-Schokolade: führende Marken, Eszet, Waldbaur, Neutral-Marken 4 Tafeln M. 1.—, Pralinen offen und in Carton in großer Auswahl
Kaufladenartikel in Cellophanbeutel 12 Paket gefüllt nur 50
 Schokolade-Geldmünzen à 2, 5, 20 in Cellophanbeutel 60
 Spielzeuges-Beutel 35
 Schokoladeplättle, Beutel 40
Süßfrüchten:
 Orangen u. Mandarinen 30, 40, 45
 Zitronen 6, 7, 8, 10
 Tafeltrauben span. 1 Pfd. 90
 Tafelapfel-u. aust. 1 Pfd. 40, 50
 Tafelbirnen 1 Pfd. 50
 Datteln, Carton — 75 u. 1.— M.

Kranzseigen 18, 20, 25
 Wallnüsse-u. aust. 1 Pfd. 50, 60
 Erdnüsse frisch geröstet 1 Pfd. 50
 Haselnüsse und Mandeln in Schalen
Wahlsenskeks in großer Auswahl
 Kinderkeks 1/2 Pfd. offen 25
Feinkost: Caolar, Cornedbeef, Salm, Lachs, Capern, Saftwürste, Sardellen u. Salte, Pumpernickel, Delfardinen, Doje 35, 50, 60
 Essiggurken in Dosen 3—5, 5—7 cm 1/2 1 2 4 Ltr.
 85/1. 1.75, 2. 3.—/4. 5.50, 6.50
 Bismarckheringe Marke Walkhoff 1, 2, 4 Ltr. Dosen 1.25, 2.50, 4.50
 Gelee- und Bratheringe, Bismarck, Kollmops in 1 Ltr. Dosen 90
Conserven in 1 Kilo Dosen, Erbsen, Bohnen, Carotten, Spargel, Tomatenpurée, Ananas, Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Mirabellen.

5 Prozent Rabatt

Für Raucher:
 Zu alten Preisen „vor Steuererhöhung“
Cigarren in jeder Preislage erstklassige Fabrikate in Packungen à 10, 25, 50, 100 Stück
Schweizerkumpen rund u. gepreßt in 10 St. Packungen in verschiedenen Preislagen
Cigaretten führende Fabrikate: Waldorf, Remisma, Batschari, Oberst, Dva, Steipner, Dierstolz, Kurmark, Greiling, Astorhaus, Atkrah, Mercedes, Manoli, in 10, 25, 50 u. 100 St. Packungen
Tabake: Grab-, Mittel- und Feinschnitt in 50 und 100 Gramm Packungen in sämtl. Qualitäten und Preislagen

II Besonders preiswert für jeden Haushalt: 1/2 u. 1 Pfd. fl. gr. Feinstg.-Kaffee in einer hübschen Blechdose gratis zum Ausnahmepreis à Mh. 1.75 und 3.50 II

Chr. Burghard jr., Altensteig



DAS SCHÖNSTE GESCHENK EINE PFAFF
 Alleinverkauf
Paul Schaupp, Altensteig.

Weihnacht!
 Und jedes Jahr kommt wieder jene Stunde,
 Da plötzlich aller Haß versinkt
 Und jeder seine eigne Wunde
 Dem Schicksal still zum Opfer bringt.
 Und keiner wundert sich, daß viele schweigen,
 Und niemand lacht, wenn einer weint,
 Und alle gehen in den grünen Zweigen
 Das Zeichen, das die Seele eint.
 Selbst wenn die Kerzen leis verglimmen
 Und auch der Weihnachtsduft zertünnt,
 Dann lagen noch verborgne Stimmen,
 Daß wir nicht ganz verlassen sind . . .
 Siegfried Bergengruen.

Kriegsabend 1917
 Aus „Gott im Krieg“, Erlebnisse an der Westfront, von Rüdiger Alberti. (Ader-Verlag, Berlin R. 32.)
 In der Heimat ließen Frauen und Schwestern und Mütter auf die Dörfer und bettelten vor den Türen der Bauern um Eier, Mehl, Milch und Butter. Es fiel ihnen schwer. Sie hatten nicht viele Kräfte übrig für weite Märsche. Ihre Mäntel waren abgetragen und dünn. Und der Winter war streng anno 17.
 Aber sie ließen mit verstopften Taschen, Körben, Beuteln und Tüten.
 Sie machten Kriegsgebäd, Plätzchen und Pfefferkuchen, packten Feldpostpäckchen damit voll und ließen sie fortrollen zur Front.
 Die braunen Päckchen rollten tagelang mit der Bahn, wurden teilweise in Autos geworfen, auf Feldwagen verladen, mit der Feldküche des Abends vorgebracht, in Papierläden auf den Schultern der Esstäger über Trampelpfade und Trichterfelder getragen, geschüttelt und gerüttelt und dann in Unterständen nachts ausgepackt.
 Diese Adventspakete erfreuten die Herzen. Obenauf grüßte zumeist ein Zweiglein aus dem deutschen Wald. Damit wurde der Unterstand geschmückt. Einer hatte einen kleinen Wachseengel bekommen. Der wurde in der Mitte über dem Tisch aufgehängt. Feldgraues, untafertes, schmutziges, verräutes Grabesvolk lag um den Tisch und starrte nur immer das laubere, schimmernde, liebliche Englein aus der Heimat an. Das drehte sich an seinem Faden ringsherum und sah alle in der Runde so freundlich an.
 „Das ist der Friedensengel!“ sagte einer in das lange Schweigen und Schauen hinein.
 „Auf den müssen wir nun viel Hoffnung setzen!“
 „Ja glaube nur, der ist zu klein als Friedensengel für die Westfront.“
 Draußen trachteten ein paar Granaten.
 „Da hast ihr's! Du wirst schon recht haben.“
 Sofort war alle schöne Stimmung aus.
 Die Pfefferkuchen und das Gebäd aus den Feldpostpäckchen waren immer schnell aufgezehrt. Hunger hatten wir alle.

Ich empfehle in reicher Auswahl:

Puppenwagen	Hand- und Damentaschen
Reisekoffer	Rucksäcke
für Damen u. Herren	Hosenträger
Schulranzen	Ledergamaschen
Schülermappen	Bettvorlagen
Aktenmappen	Stragula-Läufer
Musikmappen	-Teppiche
Briefmappen	-Vorlagen
Geldbeutel	

sowie Anfertigung von
 Betrösten, Matratzen in Roßhaar, Capok und Wolle, Chaiselongue, Divans, Klubmöbel in allen Preislagen
 Patent-Matratzen zu Fabrikpreisen
Wilhelm Henbler, Altensteig
 Sattler und Tapeziergeschäft

Für bevorstehende Weihnachten
 empfehle ich mein gut eingerichtetes
Photo-Atelier
 für Aufnahmen jeder Art und Größe in bester Ausführung
 Ich bitte um rechtzeitige Aufgabe der mir zugeordneten Aufträge
Photograph Albert Großmann, Altensteig

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle ich in schön. Auswahl Gesangbücher u. Tragtäschchen, Gebet- u. Predigtbücher Schul- u. Bilderbücher, Unterhaltungslektüre, Romane, Geschäftsbücher, Kochbücher, Vergißmeinnichte, Briefkastenset, Abreißkalender, Postkartenalbum, Poesie-, Schreib- und Photo-Album
Reißzeuge und Reißschiene, Winkel und Farbschachteln, Schreibetui, Tintenzeuge, Briefordner, Federkasten, Photographie-Rahmen
 Schöne gerahmte, große **Bilder und Spiegel**
 Ferner halte mich im Einrahmen von Bildern jeder Art bestens empfohlen.
Buchbinderei

Unter dem Weihnachtsbaum
 erfreut ein
Sparbuch
 der **Gewerbebank Altensteig**



..... wenn wir zu Weihnachten heiraten, schenkst Du mir aber auch neue
SALAMANDER ALLEIN-VERKAUF
Wilhelm Maier, Schuhgeschäft, Altensteig

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt:

Fleischhackmaschinen	Spirituskocher	Kaffee	Zigarren
Haushaltungswaagen	Tafelbestecke	Kakao	Zigaretten
Kaffeemöhlen	Parkettbohner	Tee	Tabak
Buttermaschinen	Mop	Schokolade	

sowie sämtliche Haushaltungsgegenstände
 Musikapparate und Schallplatten — Musikinstrumente
 Für Knaben:
 Luftgewehre Heureka-Gewehre
Lorenz Luz jr.
 Inh. Eugen Beck Altensteig

Löwen-Drogerie Parfümerie

bietet zum Fest für jedermann eine Freude durch Kauf von

Toilette-Geschenk-Packungen

Altensteig. Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| Elektr. Bügeleisen | Kupferwärmflaschen |
| „ Schnellkocher | „ -Leibwärmer |
| „ Tauchsieder | Messingpfannen |
| „ Heizkissen | Aluminiumgeschirr |
| „ Nachttisch-Lampen | Emallgeschirr |

Weißblech- und Lackierwaren

Nur beste Qualitätsware! Billigste Preise!

Franz Müller, Flaschnermeister
beim Postamt.

Das passendste Geschenk für den Weihnachtstisch

sind



SCHUHE

Besuchen Sie mein Geschäft. Dort finden Sie in reicher Auswahl **erstklassige Markenschuhe**

Gesellschafts- und Straßenschuhe, warme Hausschuhe in allen Ausführung., Turnschuhe, Uberschuhe, Gebirgs-, Jagd-, Touren- u. Arbeitstiefel eigener Fabrikation, alles in nur erstklassigen Qualitäten und guten Paßformen bei gesenkten Preisen. Auswahlendungen zu Diensten. Umtausch gestattet.

August Seeger, Schuhgeschäft

TELEFON 63

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren jeder Art



Gold- und Silberwaren, Trauringe
versilb. Tafel-Bestecke, Wirtschaftsbestecke, Taschenmesser, Schlachtmesser, sowie Scheren
Mod. Optik, wie Brillen, Zwicker
Barometer und Thermometer

Verkaufsstelle der Garantiegemeinschaft
Schweizer und Deutscher Uhrenfabriken

2 x G

Die Markenuhren mit der Garantieplombe

Franz Eble, Uhrmacher u. Optiker
Altensteig

Ich zeichnete aus Jeltortreib auf einen Briefbogen einen Christbaumsweig und schrieb darüber mit großen Buchstaben: „... und Friede auf Erden!...“

Schürer hing das Blatt an die Wand über den Tisch. Mich aber packte der Gegensatz zwischen Advent und Heimat und „Friede auf Erden“ und „den Menschen ein Wohlgefallen“ und alledem hier draußen gewaltig. Hier nur: Gewehre, Pistolen, Handgranaten, Maschinengewehre, Granatlöcher, Unterhände, Trümmer, alles grau, grau! Es grinst mich das alles mit häßlichen Fratzen an: Advent!? Advent!?

Ich schrieb nach Hause: „... Advent! Man darf hier draußen nicht daran denken. Gott im Himmel! Was hat das deutsche Volk, die ganze Welt verbrochen!? Wie juristisch schwer muß die Sünde sein, die sie getan, daß Millionen von Menschen in solchem Elend, solchen Leiden und Gefahren hier draußen in Schlamm und Wasser und ständiger Todesgefahr hauchen müssen. Warum nur kann dieser Millionen Sehnsucht zu Hause unter Dach und Fach ohne das aeroenpeitschende Pfeifen der Granaten, ohne Roddunkle, unsichere Nacht im Kreise der Lieben weihnachtliche Christstube zu teilen, nicht gestillt werden?...“

Als ich im Kalender das Datum ermittelte, fand ich, daß wir gerade Adventssonntag hatten.

HEINRICH BÜHLER

HERREN- UND DAMEN-BEKLEIDUNG

Gute Maßarbeit

tadelloser Sitz, beste Verarbeitung

LAGER in Herren- und Knaben-Anzügen, gestr. Knaben-Anzüge „IDEAL“

Tuchlager reichhalt. Musterkollektion

LÖWEN-DROGERIE

OSKAR HILLER

Haus-Apotheken

unentbehrlich für jedes Haus sowie

Sanitäre Artikel

Ein doppelt bitteres Gefühl stieg in mir empor. Wir lästern in Ruhe ab. Adventlich sah unser Dörrchen nicht aus. Es fehlten der Schnee, der Wald und die Kirche. Auch wurde viel Dienst angelehrt und nur wenig Ruhe. Sogar am Sonntag gab es keine Ruhe. Der Dienztettel am 3. Adventssonntag, der für uns gerade in die Ruhezeit fiel, lautete:

- 7.00 Uhr: Wachen; anschließend Kaffeerausgabe.
- 8.45 Uhr bis 9.45 Uhr: Gasunterricht.
- 9.00 bis 9.45 Uhr: Vaterländischer Unterricht im Hause 33 für zweiten und dritten Zug.
- 9.45 Uhr: Antreten.
- 10.00 Uhr: Abmarsch zum Gottesdienst nach Dinslaken.
- 10.30 Uhr: Essenausgabe.
- 12.00 Uhr: Essenausgabe.
- 2.00 Uhr: Antreten.
- 2.30 bis 4 Uhr: Handgranatenwerfen — auf dem Marsch Singstunde.
- 5.00 Uhr: Appell: Tornister, Kochgeschirr, Mantelriemen, Kochgeschirrriemen, Federzeug, Patronen; anschließend Dienstverlesen.
- 6.00 Uhr: Abendessen.

Zu geeigneten

Weihnachts-Geschenken

empfehle zu billigsten Preisen:

Haushaltartikel aller Art

in Weißblech, lackiert, emailliert, verzinkt und Aluminium

Spiritusgaskocher „Norma“

Elektr. Bügeleisen, Kocher, Wärmflaschen, Heizkissen, Zug- und Stehlampen, Osram-Lampen, Lampenschirme, elektrische Taschenlampen und Ersatzteile

Fr. Henßler, Altensteig

Flaschnerei und Installations-Geschäft

Schöne und praktische

Weihnachts - Geschenke

sind:

- Koffer in allen Größen
- Schulranzen
- Aktenmappen
- Geldbeutel
- Brieftaschen
- Hosenträger mit passenden Socken u. Ärmelhaltern in schöner Geschenkpackung
- Damentaschen in vielen Größen u. Preislagen empfiehlt in großer Auswahl zu weit zurückgesetzten Preisen

Philipp Ottmar Wwe.

Sattler und Tapeziergeschäft :: Altensteig.



Verlobungs-Ringe

Edel-Kristalle / Feine Metallwaren
Schwerver Silberte und Echt-Silber-Bestecke

empfehle als schönste Weihnachts-Geschenke in allen Preislagen

das Spezialgeschäft

Karl Kaltenbach senior, Altensteig

Geschenkartikel

Back-Artikel

- | | |
|-----------------|-------------|
| Zigarren | Spirituosen |
| Zigaretten | Weine |
| Tabake | Sekte |
| Konserven | Malaga |
| Toilettenseifen | Kaffee |
| Kakao | Tee |
| Schokolade | etc. etc. |

Christbaumschmuck

Rossmann
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND

Foto-Apparate

Stative, Schalen und sämtl. Zubehör. Prompte und sorgfältigste

Ausführung

sämtlicher Amateur-Arbeiten im

Foto-Haus

Löwen - Drogerie
Altensteig Marktplatz



Photohaus Schwarzwald-Drogerie
 INN. FRITZ SCHLUMBERGER
 Telefon 50 - gegenüber vom „Grünen Baum“

Photo-Apparate



in allen Preislagen, die besten Markenfabrikate wie Zeiss-Ikon, Voigtländer, Agfa von Mk. 10.- an

Photo-Zubehör

Taschen, Stative, Kassetten, Dunkelkammergeräte, Photoalben, Papiere usw.

Ausführung aller Amateurarbeiten
 wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern etc.

Alles erstklassig und schnell

Der erfüllte Weihnachtswunsch



Mercedes-Schuhe

von J. Dürrschnabel, Schuhgeschäft, Altensteig

Für Weihnachten

Geschenk-Körbe zum Füllen

Korb-Möbel



Tische, Bänke, Sessel, Arbeits-Ständer, Notenständer, Blumenkrippen, Palmenständer, Wäschepuffs-, Haushalts- und Arbeitskörbe, Liegestühle, Nacht-Stühle, Hocker, Ruhe- und Klappstühle und sonstige Holzwaren

Puppenwagen

Stubenwagen, Sportwagen, Klappwagen, Kinder- und Puppen-Möbel in Korb und Holz, Puppen aller Art, Puppenküchen und Puppenstuben



Kinder-Selbstfahrer



Autos, Holländer, Bubi-räder, Radelrutsch, Rodelschlitten, Leiterwagen, Kastenwagen, Schaukeln, Schubkarren, Wiegenpferde etc.

Alles in guter Verarbeitung zu niedersten Preisen empfohlen von

C. W. Lutz Nadif.
Fritz Bühler jr.

Altensteig

6.00 bis 7 Uhr: Unterricht für Säbelkrieger durch Regimentskommandeur.
 Das war selbgrauer Adventssonntag! —
 Mühte das je sein!?

Buntes Allerlei

Zweihundert Wagenladungen Truthähne

Daß der Truthahn in England den nationalen Weihnachtsbraten darstellt, ist eine bekannte Tatsache. Doch seitdem Dickens in seinen „Weihnachtsgeschichten“ den bekehrten Scrooge seinem halbverhungerten Buchhalter den feistesten Truthahn von ganz London ins Haus schickte, hat sich in England manches geändert, und die Tierzüchter sind gar nicht mehr in der Lage, den Riesenbedarf zu Weihnachten zu decken. Seit einiger Zeit muß der Weihnachtsbraten zum Teil aus dem Auslande bezogen werden, und neben Frankreich tritt in erster Linie Ungarn als Truthahnlieferant auf. So wird die diesjährige ungarische Ausfuhr an lebenden Tieren auf über 200 Wagenladungen geschätzt. Eine andere Verdienstmöglichkeit ist den ungarischen Federziechtern durch die ebenfalls vor Weihnachten ganz bedeutend gestiegene Nachfrage der Vereinigten Staaten nach Perlhühnern erschlossen worden. Dazu kommen in diesem Jahre noch ausnahmsweise große Lieferungen an Weihnachtsgänsen für Berlin und Wien.

Als schönes und praktisches

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Mantel-, Anzug- und Hosenstoffen

in nur guter Qualität zu herabgesetzten, der heutigen Lage entsprechenden Preisen

Christian Bürkle
 Maßschneiderei



Es ist für Lebenszeit

Denken Sie daran, bevor Sie Möbel kaufen,

daß jedes Stück ein Leben lang seinen Dienst tun soll. Nur gute handwerksmäßige Arbeit kann diese Aufgabe erfüllen. Solide, formschöne Möbel bringen dauernd Freude u. Befriedigung in Ihr Heim. Solche Möbel fertigt in jeder Ausführung und Preislage

Fr. Kohler, Altensteig
 Schreinermeister.

Für Weihnachten empfiehlt:

Weihnachtspackpapier, Weihnachts-Dekorations- u. Krepp-Papier, Weihnachts-Servietten, Weihnachts-Beutel, Weihnachtsteller aus Pappe, Gold- und Silberkordel sowie Bastband

W. Riekersche Buchhdlg., Altensteig

Etwas für unsere Kleinen!

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Puppen

aller Art und Größe, wie Puppenkasten- und Sportwagen, ferner niedliche Möbel zur Ausstattung von Puppenstuben.

Puppenklinik M. Kirgis, Altensteig.

W. Rieker'sche Buchhandlung - Altensteig

Zur Unterhaltung und Belehrung:

Romane, Erzählungen, Reiseschilderungen, Klassiker, Gedichtsammlungen

Jugendschriften:

Bilderbücher, Märchenbücher, Bastelbücher, Das neue Universum, Kränzchen-Bibliothek, Abenteuer-Erzählungen

Für Mutter und Tochter:

Kochbücher, Haushaltslektüre, Frauenschriften, Gartenbücher, Gediegene Unterhaltungsliteratur

Für Vater und Sohn:

Atlanten, Globusse, Konversations- und Gesundheits-Lexikons, Weltgeschichtliche und literaturgeschichtliche Werke, Biographien, Bücher der Technik, Werke über Philosophie, Psychologie, Graphologie, Natur- u. Kunstgeschichte, Landwirtschaft, Sprach- u. Handelswissenschaft



PARLOPHON (BEKA)
 Weihnachts-Aufnahmen

Sprechapparate und Platten / Mundharmonikas

Schreib-Mappen:

von einfachster bis feinsten Ausführung

Schreibtisch-Garnituren:

in echt Marmor, Brieföffner, Siegelstöcke, Schreibzeuge einzeln

Briefpapiere

in Block- und Schachtelpackung, linert, unliniert, mit und ohne Aufdruck

Photo-Alben

in allen Ausführungen

Füllfederhalter, Füllbleistifte

preiswerte Ia. Fabrikate geschmackvolle Ausführungen

Bilder und Kunstblätter

gerahmt und ungerahmt, Reichhaltiges Lager

Wandsprüche, Spiegel, Brieftaschen, Aktentaschen, Geldbeutel, Reißzeuge, Modellierbogen, Malkasten, Druckereien, Farbstifte

